№ 4391. Sonntag, 18. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. August, 7½ Uhr Abends.

Salzburg, 17. August. Die Ankunft des französischen Kaiserpaares ist auf Sonntag Nachmittag festgesetzt. Der Minister Rouher wird wahrscheinlich ebenfalls nach Salzburg kommen.

BAC. **Berlin**, 16. Aug. [Der Salzburger Besuch.] War man bisher in Paris, wie in Wien, bestrebt, dem Besuch des französischen Kaisers in Salzburg die rein persönliche Bedeutung eines Beileidsbesuches wegen des unglücklichen Schicksals des Erzherzogs Max beizulegen, so treten auch jetzt schon Stimmen, wie die Mirès'sche „Presse" in Paris und die „Presse" in Wien, auf, welche die Nothwendigkeit für Oesterreich betonen, der angriffdrohenden „Allianz Preußens und Rußlands" gegenüber sich für gewisse Fälle und Fragen, welche Nordschleswig, die Mainlinie und die südslawischen Bewegungen betreffen, zu verbünden. Zugleich aber wird diesen Besprechungen ein entschieden friedfertiger Charakter beigelegt, und das Gerücht gewinnt an Bestand, daß Louis Napoleon auch den König von Preußen in Coblenz oder in Potsdam besuchen werde. Die Wiener „Presse" bemerkt mit Recht, daß „der Schmerz die Einsamkeit suche", daß also die Salzburger Zusammenkunft eine wesentlich politische Bedeutung habe. Wenn diese aber friedlich sein soll, welchen Zweck kann sie überhaupt haben? Die Mäßigung, welche Preußen nach dem Krieg gezeigt, die Neutralität, welche Rußland im schleswig-holsteinischen Kriege bewiesen, sprechen nicht für die gefürchtete Angriffspolitik dieser Mächte. In der Luxemburger Angelegenheit hat aber gerade Rußland einen so bedeutenden Druck auf Preußen geübt, daß daraus einerseits die ernste Absicht Rußlands, den Frieden zu erhalten, andererseits aber die Nichtigkeit für den Vorwand des Salzburger Besuchs klar hervorgeht, als bestehe ein russisch-preußisches Bündniß für einen beabsichtigten Angriffskrieg. Wir leugnen nicht die friedfertigen Absichten Oesterreichs und Frankreichs für die nächste Zeit; diese Friedfertigkeit ist aber sehr verdächtig, sie ist ein Kind der augenblicklichen Ohnmacht. Die wirkliche Absicht des französischen Cabinets ist aber klar. In der Luxemburger Angelegenheit von den Großmächten in Schranken gewiesen, in der nordschleswigschen Frage von Preußen bedeutet, sich aller Einmischung in deutsche Angelegenheiten zu enthalten, sucht Frankreich dadurch neue Handhaben für diese Einmischung zu gewinnen, daß es Oesterreich vorschiebt, als Affen, der die heißen Kastanien aus der Asche holen soll. Auch auf den politisch urtheilslosen König von Bayern wird mit allen möglichen Verlockungen und stillen Drohungen, mit Zuckerbrod und Peitsche gewirkt, um ihn als Secundanten Oesterreichs zu gewinnen. Wenn es selbst nicht gelänge, einen ernsten Conflict zwischen Preußen und Oesterreich zu Stande zu bringen, so wäre eine Verhinderung und Verzögerung des Zutritts der süddeutschen Staaten zum Norddeutschen Bunde allein schon ein Triumph der an Niederlagen so reichen Politik Frankreichs.

England. London. [Verbreitung des Romanismus unter der englischen Kirche.] Unter dieser Aufschrift bringt der streng protestantische „Advertiser" eine ausführliche Erzählung über ein förmliches Todtenamt, mit Rauchfässern, Gewändern, Katafalk, zahlreichem brennenden Oel rc., das von einigen englischen Geistlichen (der Staatskirche) nach altkatholischem Ritus für einen Verstorbenen in Bristol gehalten wurde. Der Celebrirende trug bei dem Begräbnisse sogar eine römische Biretta.

Italien. [Cholera.] Ein Telegramm, das dem „Pungolo" vom 12. zugeht, meldet, daß in Palermo binnen 24 Stunden 500 Cholerafälle gemeldet wurden. Der Sirocco weht bei einer Hitze von 40°, die Athmosphäre ist erstickend. Alles in Verzweiflung.

Rußland. [Russificirung.] Vom 1. Aug. 1868 ab soll, wie die „Revalsche Ztg." meldet, in einem der baltischen Gymnasien der Geschichtsunterricht „versuchsweise" in russischer Sprache ertheilt werden.

Amerika. Newyork, 30. Juli. [Indianer. Mormonen.] Die zur Ordnung der Indianer-Angelegenheit bestimmte Commission, zu welcher der Congreß drei Civilisten ernannte, wird ihre Arbeit beginnen, sobald der Präsident sie durch drei Generale completirt hat. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, ein Terrain aufzusuchen, welches — bis jetzt nicht von Weißen bewohnt und von den verschiedenen Eisenbahnen entfernt — groß genug ist, um sämmtliche Indianerstämme des fernen Westens aufzunehmen. Dieses Gebiet soll auf immer ihr Eigenthum bleiben und nur mit ihrer Einwilligung von Weißen — außer Regierungsbeamten — betreten werden. Während der ersten Jahre sollen die Stämme dort auf Kosten der Regierung unterhalten werden. Die Commission soll Alles aufbieten, um die Indianer zur freiwilligen Uebersiedelung zu veranlassen, ihnen Geschmack für den Landbau und andere Künste des Friedens beizubringen, und dabei soll ihnen durch Lieferung von Webstühlen, Maschinen rc. jeglicher Beistand geleistet werden. Der Plan leidet an gewissen Mängeln. Es kommt vor allen Dingen darauf an, ob die Stämme sich unter einander vertragen könnten, ob es möglich wäre, Kriegen unter ihnen vorzubeugen und Reibereien zwischen ihnen und den weißen Nachbarn, die wiederum zum Kriege führen müßten, zu verhindern. — Eine andere Frage, welche den amerikanischen Staatsweisen schon viel zu schaffen gemacht hat, scheint jetzt ihrer natürlichen und befriedigenden Lösung nahe zu sein. Unter den Mormonen, welche seit einer Reihe von Jahren sich im Zustande factischer Rebellion gegen die Vereinigten Staaten befinden, ohne daß man ihnen beizukommen wußte, ist jetzt ein Zwiespalt ausgebrochen, welcher die gefährliche Secte zu sprengen verspricht. Joseph Smith der Jüngere, Nachfolger des Propheten, tritt gegen die Vielweiberei und Brigham Young auf, und schon ist es in der großen Salzseestadt selbst nicht mehr riskant, sich Letzterem offen zu widersetzen. Das Hauptquartier Smiths ist zu Nauvoo, dem früheren Sitze des Mormonenthums, von wo sie damals vertrieben wurden. Die, welche der Segnungen der Vielweiberei überdrüssig sind, schließen sich ihm an, und es sind deren nicht Wenige. Brigham Young fühlt sich schon so unbehaglich, daß er eine längere Reise unternehmen will. Es scheint, als müßte dies Schisma die Sprengung der Secte zur Folge haben, denn ohne die gewaltige Persönlichkeit Brigham Youngs wird es kaum möglich sein, sie zusammenzuhalten, und es ist sehr fraglich, ob, wenn die Vielweiberei beseitigt ist, der noch übrig bleibende Schwindel Anziehungskraft genug besitzen wird. Tritt der Mormonismus vom Schauplatz ab, so wird er in seiner Schöpfung, der Salzseestadt, ein sehr schätzenswerthes Denkmal hinterlassen und wenigstens etwas für die Civilisation gethan haben.

Danzig, den 18. August.

– [Seeschifffahrt.] Im Interesse der Seeschiffer dürfte es liegen, zu erfahren, daß an folgenden Punkten der schleswig-holsteinischen Ostseeküste (nach einer Bekanntmachung des Ober-Präsidenten von Scheel-Plessen) folgende Seezeichen, welche auch im Winter liegen bleiben, ausgestellt werden: Eine Treibboje mit weißem Stiel und einem Besen, südlich von der Insel Linderum, vor der Haderslebener Föhrde, den Leuchtthurm auf Baagö in O. ¼ N. und den Leuchtthurm zu Aarösund im SW. auf 3⅔ Faden Wasser. Ferner eine Treibboje mit schwarzem Stiel und schwarzem Ballon, vor dem Sandriff Ansleshage an der Festland-Küste nördlich der Haderslebener Föhrde, den Leuchtthurm auf Baagö im SO., den Leuchtthurm zu Aarösund im S. ½ W., auf 3⅔ Faden Wasser.

* [Lotteriegewinn.] In der am 14. d. M. erfolgten Ziehung der 4. Klasse 152. Frankfurter Stadt-Lotterie fiel in die hiesige Collecte des Hrn. R. Knoch auf No. 8530 ein Gewinn von fl. 2000.

Thorn, 15. Aug. [Das polnische Central-Wahl-Comité für Westpreußen] hat im Einverständniß mit den Kreis-Comités folgende Candidatenliste für den Norddeutschen Reichstag festgestellt: 1) Wahlkreis Strasburg-Graudenz — Ignatz v. Lyskowski auf Mileschew; 2) Wahlkreis Culm-Thorn — Franz v. Kobylinski auf Kijew; 3) Wahlkreis Konitz-Stanislaw — Radkiewicz auf Briesen; 4) Wahlkreis Carthaus-Neustadt — Emil v. Czarlinski auf Bronchnowek; 5) Wahlkreis Löbau-Rosenberg — Ludwig v. Jackowski auf Bielitz; 6) Wahlkreis Stargardt-Berent — Hyacinth v. Jackowski auf Jablowo; 7) Wahlkreis Marienwerder-Stuhm — Theodor v. Donimirski auf Buchwald; 8) Wahlkreis Schwetz — Theophil v. Rozycki auf Bieckowek. Die Kreise Danzig (nebst Stadt), Marienburg-Elbing, Dt.-Krone, Schlochau und Flatau haben noch keinen Wunsch nach einem polnischen Candidaten kundgegeben. (Kreuzztg.)

Königsberg. Es gehört wohl mit zu den seltenen Erscheinungen, daß die obere Postverwaltung 400 Rt ausgezahlt hat für die Beerdigung und den Transport der Leiche des auf dem Eisenbahnhofe in Kassel verunglückten Postsekretär Künow, welche nach Königsberg gebracht wurde und am letzten Sonntage, den 11. d., auf dem polnischen Kirchhofe auf das feierlichste beerdigt wurde.

Tilsit, 15. Aug. [Eine zweite Telegraphenleitung nach Memel.] In vergangener Woche wurden durch das Dampfboot „Agilla" von Königsberg her 2 Telegraphen-Kabel, welche in Köln von Felton u. Guilleaume gefertigt sind, hierher in großen Holzkisten gebracht um zur bestimmten Zeit an die Bestimmungsorte, in den Memelstrom und die Ußlenkis, zu gelangen. Obgleich der Memelstrom und die Ußlenkis schon eine Telegraphenleitung enthält, so soll nun baldigst eine zweite Telegraphen-Leitung in diesen Gewässern nach höherer Anordnung erfolgen. Von der Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft sind nämlich die Telegraphen-Leitungen durch die Königl. Telegraphen-Direction in Berlin angekauft, um von unserer Eisenbahn eine zweite directe Telegraphen-Leitung nach Memel zu bauen, die sich dann mit dem russischen Telegraphennetz über Mitau, Riga bis Petersburg verbinden soll. Diese Verlegung der Telegraphen-Leitung soll auch diese Veränderung bewirkt haben, daß die russischen Telegraphen-Beamten in Eydkuhnen vom October c. ab ihren Standort in Insterburg erhalten werden, um in Verbindung mit den preußischen Telegraphen-Beamten schneller Depeschen nach Petersburg befördern zu können. (K.H.Z.)

Meteorologische Depeschen vom 17. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,6	10,9	SO	mäßig	heiter.
7	Königsberg	336,6	12,8	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	336 4	10,2	SSO	schwach	wolkig.
7	Cöslin	335 9	13 6	SO	s. schwach	trübe.
6	Stettin	337,0	13,7	SW	mäßig	bedeckt. Nachts Regen.
6	Putbus	334,4	12,8	W	schwach	bewölkt.
6	Berlin	335,8	13,4	NW	schwach	bewölkt. Gest. Abd. Regen.
6	Köln	334,8	12,0	W	schwach	z. heiter.
6	Flensburg	336 0	10,6	SW	schwach	z. heiter.
7	Haparanda	333,5	10,4	SW	mäßig	beinahe bedeckt.
7	Stockholm	335,2	13,7	SSW	schwach	bewölkt.
6	Helder	336,6	13,6	SW	mäßig	bewölkt.

Die Brennerbahn.

Die Terrainschwierigkeiten, welche bei dem Bau der jüngst fertig gewordenen Brennerbahn zu überwinden waren, sind von dieser Größe und diesem Umfang noch bei keiner anderen Gebirgsbahn vorgekommen; auf dieser ganzen Linie, vorzugsweise aber auf der Strecke Innsbruck-Matrei, sind mannigfaltige und großartige Kunstbauten zu treffen, und die Bahn gewährt fast in ihrer ganzen Ausdehnung eine wildromantische Umgebung und auf den freiern Punkten eine großartige Rundschau. Fahren wir von Innsbruck ab, so kommen wir nach wenigen Minuten an den Berg-Isel-Tunnel, das Eingangsthor zur Brennerbahn, an welchem sich das Bild einer Gebirgsbahn, wie nirgends in einem andern Land, anschaulich und greifbar ausprägt. Von den Höhen des Isels schaut Andreas Hofer, die Fahne der Freiheit schwingend; an dem Felsenthor des Isels steht der Genius von 1867 und sendet den Gruß der Versöhnung und den Mahnruf zum treuen Schaffen in Handel und Wandel den Völkern diesseits und jenseits des Brenners. Kommen wir zum Isel-Tunnel hinaus, der 2100' lang ist, so fahren wir über einen hohen Damm und sehen links von uns die Sill, wie sie tobt und schäumt, daß sie aus ihrem alten Bett vertrieben worden ist, und nun sich durch eine enge Schlucht durchwinden muß. Wir haben nicht Zeit uns auch nur ein wenig umzuschauen, so gelangen wir schon in einen zweiten Tunnel, und kaum haben wir diesen verlassen, so kommen wir auf eine Brücke über die Sill, die 75' hoch, 80' weit und 20' unter dem Wasserspiegel fundamentirt ist. Nicht weit davon sehen wir ein hölzernes Gerüst von 175' Höhe, auf welchem die Bausteine mittelst Rollwagen von einem Ufer der Sill zum andern geschafft wurden. Die Steine, die auf dem Bahnkörper sich vorfanden, bestehen nämlich meistens aus Kalkschiefer und konnten zu Tunnelbauten nicht verwendet werden. Zu diesen mußten sie oft aus weiter Ferne (3 bis 4 Stunden weit) herbeigeschaft werden. Doch wir haben nicht Zeit uns auf weitere Reflexionen einzulassen. Rasch führt uns die Eisenbahn durch mehrere kleine Tunnel an der Bergwand hin, und wir gelangen in den Schärfes-Tunnel. Dieser hat zwar nur eine Länge von 370', ist aber eins der schwierigsten und gefährlichsten Bauwerke auf der ganzen Bahn. Hier zeigte sich die größte Abrutschungsgefahr, da Gneis und Schiefer lose durcheinander liegen, und um dem Tunnel an dem steilen Abhang eine solide und sichere Grundlage zu geben, wurden Stützmauern von 25—30' Dicke aufgeführt.

An den Tunnel schließt sich ein Bahneinschnitt mit einer senkrechten Höhe von 320' und einem Steigungswinkel von 45°, und die am Fuße desselben befindliche Stauwehr mit einer Stauungshöhe von 20' flößt durch die Herstellung massiver Mauern mitten im tosenden Fluß Staunen ein. Einschnitte von einigen 100' in Stützmauern von 60—80' Höhe, so wie Widerlager von 15—20' Stärke, sind überhaupt auf dieser Bahn nichts Seltenes. Haben wir noch einige kleine Tunnel passirt, so kommen wir in den Mühlthaltunnel, gemeinhin der große Tunnel genannt, der eine Länge von 2800' hat, und bei dem dieselben Terrainschwierigkeiten zu überwinden waren, wie bei dem Schärfestunnel. Noch 2 Tunnel haben wir zu durchfahren, und wir sind auf der zweiten Station der Brennerbahn, Matrei, angelangt. Hier gewinnt man bereits eine freiere Aussicht auf die Gebirge, namentlich auf die Stubayer und Duchser Berge. Von Matrei führt die Bahn mit geringer Steigung nach Steinach; noch 2 Stationen, und wir sind auf dem Brenner. Aber welche Stationen! Wir fahren über gewaltige Erdrämme und Böschungen der Sill entlang und sehen an den jenseitigen steilen Bergabhängen die Telegraphenstangen, die uns anzeigen, daß dort hinauf die Bahn auf den Brenner führen müsse. In einer gedehnten Schlangenlinie gelangen wir durch einen Tunnel in das Schmirnthal, und bald ist auch die Station Gries erreicht, vor der uns so sehr graute. Hier oben sehen wir in schauerlicher Tiefe unter uns wieder die Sill und die Brennerstraße, wie sie sich durch die Schluchten hinwinden, um endlich auf den Brennerpaß zu gelangen. Doch nicht lange haben wir Zeit zum Bewundern. Auf einmal wird es Nacht um uns, wir fahren in einen Tunnel ein. Zum Glück ist die Fahrt durch denselben kurz, und schon freuen wir uns auf das großartige Panorama, das sich unserm Auge darbieten wird. Da öffnet sich ein zweites schwarzes Thor, durch welches wir einfahren müssen, in kurzer Entfernung ein drittes, und — wir sind auf dem Brennerpaß angelangt. Neben uns liegt der fischreiche Brennersee mit seinem grünlichen Wasser. Auf uns herab schauen die Bergesriesen, deren Häupter bis in den Sommer hinein mit Schnee bedeckt sind. Beinahe eine ganze Meile zieht sich nun die Bahn auf der Ebene hin, und wir sehen auf der linken Seite den Ursprung der Sill, auf der rechten den der Eisack, in deren Thal wir einmünden. Prächtige Wasserfälle erhöhen noch den Reiz der Gebirgslandschaft. Nun aber verlassen wir rascher den Brenner, als wir auf denselben gekommen sind, und in einer kleinen Stunde sind wir in Sterzing. Von Sterzing bis zur Franzenveste ist das Eisackthal wildromantisch, und die Berge sind äußerst steil. In der Gegend zeigt man einen Berg, wo seit 1809 eine Mine verborgen liegen soll. Die Franzensveste schließt das Thal förmlich ab, und es möchte einer Armee auch heut zu Tage noch schwer werden, unter den Kanonen derselben ins Thal einzudringen. Unterhalb der Franzensveste weht, wie wir zu sagen pflegen, ein ganz anderer Wind. Die Luft ist milder, die Vegetation weiter vorgerückt, und schon sehen wir an den südlichen Abhängen die ersten Weinreben, Obstbäume, deren Zweige reich mit Früchten behangen sind, zahme Kastanienbäume zeigen sich unseren Blicken, und ehe wir uns versehen, sind wir in Brixen angelangt. Hier wird der Weinbau schon stark betrieben. Von Brixen bis Bozen beträgt die Entfernung fünf Meilen; wir gelangen aber leicht in 1½ Stunden dorthin, da die Bahn, die sich immer an der Eisack hinzieht, keine besondere Schwierigkeit zu überwinden hat. Rechts sieht man auf schroffen Felsen ein Nonnenkloster und links das Schloß Wolkenstein, auf dem sich einst Walter von der Vogelweide aufgehalten haben soll. In geognostischer Hinsicht wäre noch zu bemerken, daß hier der Porphyr massenhaft zu Tage tritt, wie weiter oben an der Bahn der Granit und Gneiß. Rasch nach einander durchfahren wir nun auf der Station Blumau-Bozen noch 5 Tunnel, und kaum haben wir den letzten verlassen, so sehen wir vor uns die Thürme von Bozen, der letzten deutschen Stadt Süd-Tyrols; denn schon einige Stunden weiter unten, und namentlich in Trient, wird beinahe durchaus italienisch gesprochen. (Schw. Merk.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Gestern Abend wurde meine Frau **Eveline**, geb. **Meseck**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches hiermit anzeigt

F. Ziehm.

Baldau, den 17. August 1867. (5075)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. ist am 17. August 1867 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 83 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Georg Gottlieb Richard Engler** zu Danzig (Firmen-Register 556) für die Dauer der Ehe mit **Johanna Helene Elisabeth Uebelin** durch Vertrag vom 19. Juli 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. Das gesammte Vermögen der Frau soll die Rechte des Vorbehaltenen haben. (5072)

Danzig, den 17. August 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Publicandum.

Der Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Louis Wolff** ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Elbing, den 9. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5089)

Herings-Auction.

Montag, d. 19. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Herings-Magazin der Herren F. Böhm & Co., Auction über circa 20 Tonnen Matjes-Heringe.

(4987) **Mellien. Joel.**

Herrn Dr. **Oehlschläger**, welcher schnell nacheinander meine Frau und meinen jüngsten Sohn von schweren Choleraanfällen, mich und meinen ältesten Sohn von der ausgebildeten Cholera, letzteren auch von der der Cholera unmittelbar folgenden Kopfentzündung durch die edelste Aufopferung geheilt hat, tausendfachen Dank. **Augustin Schulz**, Bureauvorsteher,

(4067) Rambaum No. 18.

Militär-Vorber.-Anst.

f. d. Officier-, Fähndr.-, Freiw.-u. Seemannsex. Schon 1300 vorb. Neue w. täglich aufgenommen. Für den Erfolg w. garantirt. (4066)

Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. 7.

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei

des Bildhauers (2877)

H. Medem in Danzig

fertigt **Figuren**, **Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

J. Pintus & Co.,

Brandenburg a/H. u. Berlin,

empfehlen ihr vollständiges Lager sämmtlicher **landwirthschaftlicher Maschinen**, als: **Locomobilen**, **Dampf-** und **Breit-Dreschmaschinen**, **Teigknetmaschinen**, **Lohmühlen**, **Rindenschneider** 2c. 2c. **Stationäre Dampfmaschinen** von 2 bis 50 Pferdekraft. **Einrichtungen** für **Brennereien**, **Brauereien**, **Stärkefabriken**, **Mahl-** u. **Schneidemühlen**, **Druck-**, **Sauge-** und **Centrifugal-Pumpen**, so wie **Eisenguß** zum billigsten Preise. (4507)

Schnellbohrmaschinen verschiedener Art stets auf Lager, **eiserne Drehbänke** jeder Größe, fertigt **L. Globeck**, Berlin, Dresdenerstr. No. 90.

Prima deutschen Schweizer-Käse, in ganzen Broden und ausgewogen, empfiehlt

(5069) **Robert Hoppe.**

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr, versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin**, Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Mein in Schidlitz gelegenes Gartengrundstück bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Adr. werden Heiligegeistgasse No. 126, 1 Tr. hoch, entgegengenommen. (5068)

Johanna Wiszniewski.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin, welche musikalisch ist, französisch und englisch spricht, auch bereits einige Jahre als Erzieherin gewirkt hat, sucht zum October ein Engagement. Die günstigsten Zeugnisse, so wie vielseitige Empfehlungen werden auf Wunsch bereitwilligst verabfolgt. Gefällige Offerten unter No. 5070 erbittet man in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiger junger Mann, der die Conditorei erlernt hat, würde gern unter günstigen Bedingungen in einem Hôtel hier oder auswärts die feine Küche erlernen. Gef. Adr. unter No. 5065 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Commis für ein Garderoben- und Manufactur-Geschäft wird zum 1. September hieselbst gesucht. Adressen unter No. 5045 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

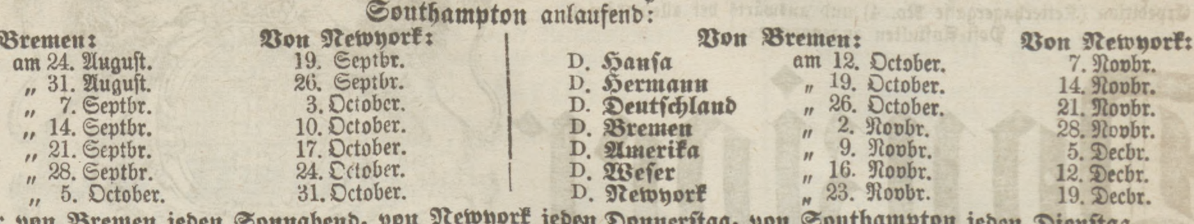


Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:



	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. Hermann	am 24. August.	19. Septbr.	D. Hansa	am 12. October.	7. Novbr.
D. Deutschland	„ 31. August.	26. Septbr.	D. Hermann	„ 19. October.	14. Novbr.
D. Bremen	„ 7. Septbr.	3. October.	D. Deutschland	„ 26. October.	21. Novbr.
D. America	„ 14. Septbr.	10. October.	D. Bremen	„ 2. Novbr.	28. Novbr.
D. Weser	„ 21. Septbr.	17. October.	D. Amerika	„ 9. Novbr.	5. Decbr.
D. Newyork	„ 28. Septbr.	24. October.	D. Weser	„ 16. Novbr.	12. Decbr.
D. Union	„ 5. October.	31. October.	D. Newyork	„ 23. Novbr.	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(1817) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zur Erwiderung auf die Rechtsfrage an Preußische Juristen.

(Danziger Zeitung No. 4383 und No. 4390.)

In obiger Erwiderung heißt es, „daß durch die preußische Maß- und Gewichts-Ordnung vom 16. Mai 1816 der 16 Metzen enthaltende Berliner Scheffel eingeführt und das alte polnische Scheffel-Maß aufgehoben sei. Abgesehen davon, daß bekanntlich in Westpreußen nie der polnische Scheffel gegolten, sondern der culmische Scheffel, wodurch allein schon das Hinfällige der Erwiederung hervorgeht, da der culmische Scheffel fast ganz gleich dem Berliner Scheffel, so hat der Herr Pfarrer in L. vollkommen Recht und gerade deshalb muß es jedem „verständigen Menschen einleuchten", daß der Berliner Scheffel auch in der Parochie L. eingeführt und daß deshalb dort kein Scheffel mehr mit dem Aufmaß verlangt werden kann, wie ihn der dortige Pfarrer beansprucht. Solches beweisen auch die Akten der Königl. Regierung zu Danzig, die Revenüen der Pfarre zu L. betreffend.

Aber auch ohne diese „einfache Rechtsdeduction", liefern nicht drei, sondern außer kleinern Besitzern, fünf der bedeutendsten Besitzer den Decem nach preußischem Maß, wie das Decemlieferungsbuch der Pfarrei selbst ergiebt, was der Herr Pfarrer wohl nur übersehen hat. Es ist dies zwar ganz nebensächlich, da das Thun des Einen keine Pflicht für den Andern wird.

Alle Angaben in der „Rechtsfrage" sind der strengsten Wahrheit gemäß und deshalb die Frage an preußische Juristen gerichtet, da der Unterzeichnete nicht glaubt, daß in Preußen „Recht, Gesetz und Vernunft zur Fabel werden kann."

(5040) Der Besitzer von W.

So eben erschienen bei **G. D. Bädeker** in **Essen** und sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Lehr- und Lesebuch

oder die

Vaterlands- und Weltkunde

für die Oberklassen der Volksschule.	für die Oberklassen katholischer Volksschulen.
Von Albert Haesters.	Von
Für evangelische Schulen von **Ludwig Bender**, Rector und evangelischer Prediger in Langenberg.	**Albert Haesters**, erstem Lehrer an der kath. Knabenschule in Werden.
Siebente (Stereotyp-) Auflage.	Achte (Stereotyp-) Auflage.
Preis roh 11 Sgr. = 39 kr. rhn.	Preis roh 11 Sgr. = 39 kr. rhn.

☞ **Nach den Ereignissen des Jahres 1866 umgearbeitet, berichtigt und vermehrt.**

Der Verlagshandlung ging, laut Ministerial-Rescript vom 17. Januar 1867, die ehrenvolle Aufforderung zu, unter anderen Werken ihres Verlages auch von dem (aus 3 Theilen: Fibel, Lesebuch für Mittelklassen und Lesebuch für Oberklassen bestehenden) Haesters'schen Lesebuche 1 Exemplar einzusenden, um dasselbe in dem Preußischen Schulhause, das auf Veranlassung des Ministeriums zur Pariser Ausstellung eingerichtet ist, bei der Auswahl der in Preußischen Schulen und für die Preußische Lehrerbildung **gebräuchlichsten und vorzüglichsten** Lehrmittel auszulegen.

Haesters' **Fibel** ist bereits in **208.** Auflage erschienen. Seit 1853, wo die erste Auflage dieser Fiebel erschien, sind bis jetzt **624,000** Exemplare gedruckt.) — Von Haesters' Lesebuch für Mittelklassen erschien von der Ausgabe für katholische Schulen die **16.**, für evangelische Schulen (bearbeitet von Greef) die **11.** Auflage. (Von den verschiedenen Ausgaben dieses Lesebuches für Mittelklassen sind im Ganzen bis jetzt **189,000** Exemplare gedruckt.) — Von Haesters' Hand-Atlas erschien die **10.** Auflage (bei welcher in den Karten Preußen und Deutschland die Grenz-Aenderungen gemacht sind). — Haesters' Rechenbuch, sowie Haesters' und Huffschmidt's Stilübungen wurden in **2.** Auflage gedruckt.

Unter der Presse befindet sich und wird demnächst erscheinen: **Haesters' Sprach-Uebungen** für die Oberklassen der Volksschule (im Anschluß an das Lehr- und Lesebuch für Oberklassen): ein methodisches Handbuch für den Lehrer, sowie ein Uebungsbuch für die Schüler. (5053)



Nicht zu übersehen!

Die Königin aller

Riesinnen

aus dem südlichen Frankreich, eine der **schönsten Damen des Jahrhunderts, geboren in Marseille.**

Dieses 23 Jahre alte Mädchen wiegt 340 ℔, ist unstreitig das einzige bis dahin gesehene, welches Gleichmaß der Glieder und Schönheit des Gesichts mit Anmuth und Leutseligkeit in hohem Grade vereinigt.

Umfang ihrer Gliedmaßen: Arme 19 Zoll; Waden 21 Zoll; unter den Armen 4 Fuß 10 Zoll oder die Dicke zweier Männer.

Die

Boa constrictor oder Königsland-Riesenschlange.

eine der gefährlichsten Amphibien, die es giebt. Dieses ausgezeichnete, bis jetzt in Europa noch nicht gesehene Exemplar ist ca. 20 Fuß lang und 120 Pfund schwer.

Schauplatz ist auf dem Heumarkte vis-à-vis der Harmonie.

☞ **Täglich von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen.** ☜

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.

Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

(4896) **L. Fiori**, Director!!!

Zur selbstständigen Führung einer größeren Gutswirthschaft suche ich einen erfahrenen, unverheir. Ober-Inspector (am liebsten Märker oder Vorpommer). Akademische Bildung ist erwünscht. (5071)

Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wünscht die ländliche Wirthschaft auf einem Gute zu erlernen. Gefällige Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 5060 erbeten.

Ein tüchtiger ordentlicher Gärtner findet in der Nähe Danzigs vom October ab eine gute dauernde Stellung. Adressen unter No. 5057 werden in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein routinirter Reisender mit guten Empfehlungen und dem Waarengeschäft betraut, sucht z. 1. October c. Placement. Adressen werden unter **No. 5042** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein verh. Wirthsch.-Insp., der in verschiedenen Provinzen conditionirt hat, gegenwärtig noch in Condition, über seine Brauchbarkeit die besten Empfehlungen nachweisen kann, sucht zum 1. October cr. unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Stelle. Reflect. belieben ihre Adresse unter No. 4979 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann (Comtorist) sucht unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Gef. Adr. w. in der Exped. dies. Ztg. erb. unter No. 5061

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke.

Ein günstiger Einkauf ermöglicht es mir

Cuba-Brasil-Cigarren mit Ambalema Deckblatt von feiner piquanter Qualität zu dem äußerst billigen Preise von Thlr. 12½;

Carmen-Brasil rein u. wohlschmeckend zu Thlr. 10½;

Havanna-Seedleaf-Brasil-Cigarren von gleicher Qualität zu Rt. 9½ das Tausend abzugeben. Bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten à Mille ½ Thlr. billiger. Die Vorräthe sind nur gering und dürften daher bald vergriffen sein.

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke.

(Nicht zu verwechseln mit der Firma: **Emil Rovenhagen**, Langgasse.) (4862)

Auf dem Heumarkte.

(4395) **J. Tarwitt's**

großes mechanisch-bewegliches **Kunst-** und **Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Auf dem Heumarkte.

Willard's anatomisches Museum ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Freitag von 1 Uhr Mittags nur allein für Damen. (4560)



Stieglitz's

Kunst- und naturhistorisches **Alterthums-Museum** ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr dem geehrten Publikum eröffnet. Der Schauplatz auf dem Heumarkt, in der **Vorder-Front** vorletzte Bude. (5066)

Spliedt's Garten

im Jäschkenthal.

Sonntag, den 18. dss. Mts., **Concert der Geschwister Roller.**

Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

(5020) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement,

Sonntag, 18. August:

Große Vorstellung u. Concert.

Auftreten der Leipziger Quartett- und Coupletsänger-Gesellschaft, so wie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.

U. A.: **Abendständchen**, für **Piston-Solo.** — **Schäfers Sonntagslied**, Quartett mit Waldhörnerbegleitung. — **Flüsterndes Silber**, Duett (Hr. Metz, Hr. Werner. — **Männer u. Frauen**, Couplet (Hr. Hoffmann). — **Berliner Schneider** (Hr. Köhler). — **Zephyr-Lüfte** (Geschw. Umlauff). — **Joel Merseburgers Ehestands-Exercitien** (Hr. Ascher). — **Defilir-Marsch** (Frl. Christine Umlauff, Hr. Rinda). — **Der Postillon** (Hr. Neumann). — **Moderne Staatsmänner** (Frl. Hertzog). — **Theatralische Studien** (Fr. Eisfeld, Hr. Köhler). — **Harlequinda** (Hr. Köhler, Hr. Neumann, Hr. Ascher, Hr. Hoffmann).

Zum Schluß:

Großes Brillant-Feuerwerk.

Darstellung von drei pyrotechnischen Fronten.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. — Entrée für Garten u. Saal 5 Sgr., für Balkon u. Logen 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 u. 15 Sgr. **Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.**

☞ Für das geehrte Publikum, welches dem Schauspiele der Luftschifffahrt beizuwohnen und darauf mein Etablissement zu besuchen wünscht, empfiehlt sich der ebenso bequeme als angenehme Weg längs des Walles bis zur Langgarter Hintergasse, woselbst der Eingang zu meinem Garten während des ganzen Nachmittags und Abends geöffnet ist.

Montag, 19. August: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten der Herren Coupletsänger u. sämmtlicher engagirten Künstler.** — Anf. 6 Uhr.

Victoria-Theater.

Montag, den 19. August 1867: **Englische Freiwerberei**, Lustspiel in 4 Acten von F. Tietz. — **Zehn Mädchen und kein Mann**, komische Operette in 1 Act von F. von Suppé.

L. Wölfer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.